

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbarortsvorteil Mt. 1.20, im Fernvertrieb Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 45 Pfg.

Donnerstag, den 4. Mai 1916.

## Französische Meldungen über Erfolge vor Verdun.

### Vor der Antwort an Amerika. — England. Die Ententepolitik gegenüber den Neutralen.

Der „Lokal-Anzeiger“ ist in der Lage, mitzuteilen, daß die deutsche Antwort an Amerika fertig gestellt ist, und, falls nicht außerordentliche Umstände eintreten, heute nachmittags dem amerikanischen Botschafter in Berlin überreicht wird. Es wird aber gleichzeitig von anderer Seite gemeldet, daß der Inhalt der Note noch nicht gleich veröffentlicht werden soll, daß vielmehr noch einige Tage bis zur Veröffentlichung vorübergehen dürften. In der neutralen Presse hat man die Einladung des Botschafters Gerard ins deutsche Hauptquartier dahin ausgelegt, daß der deutsche Kaiser einen Bruch der Beziehungen mit den Vereinigten Staaten unter allen Umständen vermeiden möchte. Der Ton der Antwortnote werde eine Verständigung offen lassen, doch sei es nicht bestimmt, ob Wilson noch auf Verständigungsvorschläge eingehe. In unterrichteten Berliner Kreisen glaubt man, daß die Lage zum mindesten nicht ernster geworden sei, als bei Eintreffen der Wilsonschen Note. Bis heute ist von allen Seiten Schweigen beobachtet worden; als Berliner und neutrale Journalisten den amerikanischen Botschafter bei seinem Wiedereintreffen in Berlin mit Fragen beströmten, hette er nur die kurze Antwort: Ich bringe Schweigen. Wir werden uns also gedulden müssen. Und ein solches Nichtwissen ist unseres Erachtens besser als die Kenntnis unbestimmter Gerüchte. Wir stehen vor einer folgenschweren Entscheidung; da müssen alle Faktoren berücksichtigt werden, die bei diesem schweren Entschluß etwa von Bedeutung sein könnten. Und zu diesen Faktoren gehört auch der Zeitpunkt der Bekanntgabe des Inhalts der Note unter Berücksichtigung der militärischen und politischen Lage. Wir wissen nicht, ob Wilson, wenn die deutsche Regierung nicht restlos den Forderungen der amerikanischen Note nachgibt, überhaupt zu weiteren Verhandlungen bereit ist. Der Ton seiner Reden, die er bei Wahlversammlungen in der letzten Zeit gehalten hat, läßt aber eher den Schluß zu, daß er mit dem Krieg rechnet. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß im Kriegsfalle alle Bürger von ausländischer Geburt völlig loyal bleiben würden. Wer aber anders dächte, würde ausgestoßen werden. Wilson meinte, das nationale Leben Amerikas würde durch einen Krieg erneuert werden, vorausgesetzt, daß Amerika für Gerechtigkeit und Menschlichkeit eintrete. Solche Worte sind nicht nur bemerkt irreführend, auch nach der Richtung hin, daß sie den Eindruck zu erwecken suchen, als ob ein Krieg gegen Deutschland das nationale Leben nicht berühren würde, sie spielen auch mit dem Feuer, und das scheint uns das Gefährlichste an Wilsons Kriegsreden zu sein, weil er sich damit die Möglichkeit eines Ausgleichs von vornherein erschwert.

Das Hauptargument für Wilsons Haltung scheint uns die Notwendigkeit für die amerikanische Politik zu sein, das erlahmende England wieder aufzurichten. Wir haben nicht nur gesehen, daß Englands Wirtschaftskraft durch unsern U-Bootkrieg immer stärker bedroht wurde, wir erleben heute, daß der englische Schatzkanzler den Zeitpunkt für eine neue englische Kriegsanleihe nicht als günstig betrachtet, das will bei dem „Bankier der Welt“ schon etwas heißen, wir konnten in letzter Zeit den steigenden Mißmut der Alliierten Englands gegen dessen schamlose Ausbeutungspolitik und dessen verhältnismäßig geringen militärischen Anteil an dem Krieg beobachten, und die ganze Welt hat mit wohl nicht geringem Erstaunen den irischen Aufstand verfolgt, der so recht den wahren Charakter der englischen Schlagwörter von der Freiheit der Nationen und dem Kampf für die Zivilisation grell beleuchtet hat. Zudem ist die englische Regierung im Innern auf große Schwierigkeiten bezüglich der Wehrpflichtfrage gestoßen. Die letzte Vorlage, die eine Auffüllung der Reserven sichern sollte, ist gescheitert, und es wird nun für nächste Woche ein neuer Vorschlag der Regierung angekündigt, und dieser soll entsprechend der bedrängten Lage, besonders wohl

### Vor der Uebergabe der Note an Amerika.

(W.Z.) Berlin, 3. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ erzählt, ist die Antwortnote der deutschen Regierung an Amerika in ihren wesentlichsten Stücken fertiggestellt und soll, falls eine Aenderung in den bisherigen Dispositionen nicht eintritt, bereits morgen nachmittags dem amerikanischen Botschafter übergeben werden.

Berlin, 4. Mai. Ueber die deutsche Antwortnote an die amerikanische Regierung sagt das „Berliner Tageblatt“, die Hoffnung auf eine friedliche Regelung habe zum mindesten keine Abschwächung erfahren.

Basel, 3. Mai. Präsident Wilson erhielt, wie dem „Lokalanzeiger“ gemeldet wird, laut „Woerld“ 145 000 Einzeltelegramme amerikanischer Staatsbürger, die ein Kompromiß mit Deutschland verlangen.

### Staatssekretär Dr. Solf über die Frage der künftigen Kolonialpolitik.

(W.Z.) Berlin, 4. Mai. Ueber die „Lehren des Weltkrieges“ sprach gestern Abend in Hamburg der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf, und ging zum Schluß auf die Frage ein, ob die mitteleuropäische Wirtschaftsgemeinschaft eine eigene deutsche Kolonialpolitik ersehen könne. Er verneinte dies. Die Erfahrungen des Krieges sprächen dafür, daß eine gesicherte und ruhige Weiterentwicklung Deutschlands ohne eine eigene aktive Kolonialpolitik nicht denkbar sei.

### Die griechische Schifffahrt unter vollständige Kontrolle der Entente gestellt

Berlin, 4. Mai. Eine Züricher Depesche des „Berliner Tageblatts“ besagt: Der Admiral der französischen Flotte im Mittelmeer richtete eine Note an die griechische Regierung, der zufolge die Maßnahmen gegen die griechischen Schiffe derart verschärft werden, daß diese jetzt völlig unter der Kontrolle der Entente ständen. Eine ähnliche Note richtete General Sarrail an die Saloniker Hafenbehörden. Diese Maßnahmen hängen mit den serbischen Truppentransporten zusammen.

### Die englische Justiz gegen die irischen Aufständischenführer.

London, 4. Mai. (Unterhaus.) Asquith teilte mit, daß drei Führer der irischen Aufständischen, nämlich Pearce, Clark und Macdonagh, die das republikanische Protokoll unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gebracht, schuldig befunden und gestern früh erschossen wurden. 3 andere Aufständische wurden zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

auch noch auf den Fall von Kut-el-Amara hin, den allgemeinen und sofortigen Dienstzwang enthalten. Trotz aller dieser, gelinde gesagt, Unannehmlichkeiten, die England im jetzigen Augenblick zu verzeichnen hat, hat der englische Ministerpräsident doch den Mut gefunden, im Unterhaus zu verkünden, daß die Lage der Alliierten niemals besser gewesen sei, zu Wasser und zu Lande, als im gegenwärtigen Augenblick. Wir können schon zu Gunsten des Geisteszustandes des Herrn Premierministers annehmen, daß er bei dieser Erklärung nicht etwa die tatsächliche militärische Lage gemeint hat, die doch vor 1/2 Jahren wesentlich besser für die Alliierten war, als heute, wo wir Polen, Serbien und Montenegro besitzen, und die Russen aus Galizien vertrieben haben, wir dürfen daher in diesen Äußerungen wohl eher eine Deutung für die nächste Zukunft sehen, die Herr Asquith mit seiner anerkannten Sehergabe heute schon gekommen glaubt. Die Franzosen haben mit dem Rest ihrer Reserven vor Verdun starke Gegenangriffe gemacht, und anscheinend vorübergehende Erfolge erzielt, wenn man angesichts der zweifellos

schweren Verluste überhaupt noch von solchen sprechen kann. Die französische Armee kann sich nicht mehr durch eigene Reserven ergänzen, je mehr also die noch vorhandenen Kräfte eingesetzt werden, umso eher kommt der Tag, da die Quelle versiehet. Zur Zeit macht sich die Entente einen Spaß daraus, täglich von gelandeten Russentransporten in Marseille zu sprechen; wieviel Dugend das jedesmal sind, darüber wird allerdings nichts gemeldet. Aber wir glauben nicht, daß es sich um auch nur einigermaßen beachtenswerte Zahlen handelt, denn große Transporte können schon wegen der U-Bootgefahr gar nicht riskiert werden. Worin also die Besserung der Lage der Alliierten zu erblicken wäre im Hinblick auf die verkehrten russischen und italienischen Entlastungsoperationen, ist wirklich nicht ersichtlich. Oder sollte jetzt das englische Millionenheer auf den Plan kommen? Vielleicht ist Herr Asquith aber wohl gar schon in der Lage, mit dem neuen Bundesgenossen zu rechnen, nach dessen offenem Eintritt in den Krieg man die kleinen europäischen Staaten einfach vor die Wahl stellen könnte, entweder sich dem Nahrungssystem der Entente ganz anzuschließen, oder ebenfalls davon betroffen zu werden. Die deswegen angestellte Sondierung bei verschiedenen Regierungen von Seiten Englands, und nicht zu vergessen, die militärischen Maßnahmen Russlands an der rumänischen Grenze und gegenüber Schweden, die italienischen Vorbereitungen an der Schweizer Grenze lassen solche Vermutungen nicht unberechtigt erscheinen. Wir haben schon bei Eintreffen des Reuterschen Vorberichts über die Wilsonsche Note seinerzeit der Stimmung Ausdruck gegeben: Die Entente geht jetzt aufs Ganze. Dieser Eindruck wird heute noch vertieft. Die Frage ist nur, wie dieses Babanquepiel ausgeht. O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

(W.Z.) Großes Hauptquartier, 3. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Dinant drangen deutsche Abteilungen im Anschluß an einen Generäberfall in die belgische Linie ein und nahmen einige Duzend Leute gefangen. In Gegend des Four de Paris (Argonnen) stießen unsere Patrouillen bis über den 2. französischen Graben vor. Sie brachten einige Gefangene. Beiderseits der Maas ist die Lage unverändert. Oberleutnant Freiherr von Althaus schloß über dem Cattetwald sein 6. feindliches Flügzeug ab. Außerdem ist ein französisches Flügzeug im Luftkampf südlich des Werkes Thiammont zum Absturz gebracht worden. Zwei weitere sind durch unsere Abwehrgeschütze südlich des Salonrückens und beim Gehöft Thiammont, ein 5. durch Maschinengewehr bei Gardamont heruntergeholt. Der Führer des letzteren ist tot, der Beobachter schwer verletzt. Westlicher- und Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

#### Der französische Bericht.

(W.Z.) Paris, 3. Mai. Amtlicher Bericht vom 2. Mai nachmittags: Südlich von der Somme wurde ein Handstreich gegen einen unserer kleinen Posten in der Gegend von Compiègne durch Gewehrfeuer abgewiesen. In der Champagne beschossen wir Verpflegungszüge des Feindes nördlich von Navarin. In den Argonnen wurde nördlich von La Harazee eine starke deutsche Erkundungsabteilung zersprengt. Westlich der Maas hielt in der Nacht die Artillerietätigkeit von Avocourt bis Loter Mann an. Neuere Meldungen lassen erkennen, daß unsere Unernehmungen am 29. und 30. April an den nördlichen Abhängen von Loter Mann uns in den Besitz von etwa 1000 Meter deutscher Schützengraben in einer Tiefe von 300 bis 500 Meter gebracht haben. Westlich der Maas unternahmen gestern gegen Abend

## Antliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

### Die Musterung und Belehrung der Ortspolizeibienen

des Bezirks findet in diesem Jahre durch Stationskommandant Sauter wie folgt statt:

in Neuweiler am Freitag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr für Agenbach, Nischalden, Michelberg, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler mit Hofstett, Oberfollwangen und Zwerenberg;

in Liebenzell am Montag, den 15. Mai, vormittags 8 Uhr, für Ernstmühl, Hirau, Liebenzell, Monacham, Nöttlingen, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Unterhaugstett und Unterreichenbach;

in Gehingen am Freitag, den 19. Mai, vormittags 9 Uhr, für Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gehingen, Holzbronn, Neuhengstett, Nelsheim, Simmozheim und Stammheim;

in Teinach am Dienstag, den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr, für Altburg mit Weltenjchwann, Albulach, Emberg, Liebesberg, Neubulach, Oberhaugstett, Röttenbach, Sommenhardt, Schmied, Alzenberg mit Speßhardt, Teinach, Würzbach und Javelstein.

Die Musterung findet je auf dem Rathause statt. Die Polizeibienen haben hierbei in voller Uniform zu erscheinen und Dienstbuch, Mantel und Gelfenkessel mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies den unterstellten Polizeibienen zu eröffnen und für das rechtzeitige Eintreffen derselben zur Musterung Sorge zu tragen.

Den 1. Mai 1916.

Regierungsrat Binder.

### Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Bundesrats vom 18. April 1916 über die Einfuhr von Eiern.

Vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 300).

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Einfuhr von Eiern vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 299) bestimme ich:

§ 1.

Eier, die nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen aus dem Ausland eingeführt werden, dürfen nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder mit deren Genehmigung in den Verkehr gebracht werden. Wer nach diesem Zeitpunkt Eier aus dem Ausland einführt, hat sie an die Zentral-Einkaufsgesellschaft zu verkaufen und zu liefern.

unjere Truppen einen lebhaften Angriff gegen die feindlichen Stellungen südöstlich des Forts Donaumont. Bei dieser Unternehmung, die vollkommen gelang, eroberten wir deutsche Schützengräben in der ersten Linie in einer Länge von etwa 500 Metern und machten ungefähr 100 Gefangene. In der Boeuvre-Ebene einige Male Geschosshagel.

### Die Kämpfe vor Verdun.

Frankfurt, 3. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern: Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ weist darauf hin, daß vor Verdun gegenwärtig an Stelle eines weiteren großen und sapharen Ereignisses mehr und mehr das Zerreißen der lebendigen Kräfte in den Vordergrund tritt. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, bleiben die Operationen für die französische Armee, die sich konzentrischer Artilleriewirkung und doppelseitiger Pressung ausgesetzt sieht, bedenklicher als für die außenstehenden Angreifer, besonders da der Verbrauch an Kräften bei den Franzosen schon von Beginn der deutschen Offensive an sehr groß war. Die relativ gebesserte strategische Lage des französischen Heeres sagt daher nichts über die Zerreißen seiner Kräfte. Darüber wird erst die weitere Entwicklung Aufschluß geben und vielleicht, so urteilt der „Bund“, liegt der Schlüssel dazu an ganz anderem Ort, als zwischen Mosel und Maas.

### Weitere Russen nach der Westfront.

(W.B.) Marjeille, 3. Mai. Eine neue Abteilung russischer Truppen ist gestern hier eingetroffen.

### Von den Neutralen.

#### Schweden und Rußland.

(W.B.) Stockholm, 3. Mai. Reichstagsabgeordneter Professor Gustav Steffen hat in der Ersten schwedischen Kammer eine Interpellation wegen der Mandsfrage eingebracht. Er stellt zunächst die aufsehenerregende Tatsache der russischen Befestigungen auf den Mandsinseln fest und erklärte, Mands müsse immer als eine russische Brücke nach Schweden betrachtet werden, die sich gegen die vitalsten Teile unseres Landes wendet. Die Befestigungen auf Mands verfolgen den Zweck, die russische Herrschaft über das ganze Ostasiatische Meer zu ermöglichen. Die Lage ist dadurch die geworden, die die schwedische Presse nachdrücklich für das größte Unglück des Reiches erklärt hat. Es ist klar, daß Schweden in diesem Augenblick vor der unmittelbaren Gefahr steht, seine Befestigungsfreiheit und Fähigkeit zu verlieren, die Hauptstadt und Norrland wirksam zu verteidigen.

§ 2.

Wer aus dem Ausland Eier einführt, ist verpflichtet, der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin unter Angabe von Menge, Art, Einkaufspreis, Art der Verpackung und Bestimmungsort unverzüglich nach der im Ausland erfolgten Verladung Anzeige zu erstatten, auch alle sonst handelsüblichen Mitteilungen an die Zentral-Einkaufsgesellschaft weiterzuleiten. Er hat den Eingang der Eier und deren Aufbewahrungsort der Zentral-Einkaufsgesellschaft unverzüglich anzuzeigen.

Die Anzeigen und Mitteilungen erfolgen telegraphisch und sind schriftlich zu bestätigen.

Als Einführender im Sinne dieser Bestimmungen gilt, wer nach Eingang der Eier im Inland zur Verfügung über sie für eigene oder fremde Rechnung berechtigt ist. Befindet sich der Verfügungsberechtigte nicht im Inland, so tritt an seine Stelle der Empfänger.

§ 3.

Wer aus dem Ausland Eier einführt, hat sie bis zur Abnahme durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns aufzubewahren, in handelsüblicher Weise zu versichern und auf Ab- ruf nach den Anweisungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft zu verladen. Er hat die Eier auf Verlangen der Zentral-Einkaufsgesellschaft an einem von dieser zu bezeichnenden Orte zur Besichtigung zu stellen.

§ 4.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat sich unverzüglich nach Empfang der Anzeige von der Einfuhr und, wenn eine Besichtigung vorgenommen wird, nach der Besichtigung zu erklären, ob sie die Eier übernehmen will. Des Eigentum geht mit dem Zeitpunkt auf die Gesellschaft über, in dem die Uebernahmeerklärung dem Veräußerer zugeht.

§ 5.

Die Zentraleinkaufsgesellschaft hat für die von ihr übernommene Ware einen angemessenen Uebnahmepreis zu zahlen.

Alle Streitigkeiten zwischen der Zentral-Einkaufsgesellschaft und dem Veräußerer über die Lieferung, die Aufbewahrung und den Eigentumsübergang entscheiden endgültig ein Ausschuß. Der Ausschuß besteht aus einem Vorsitzenden und vier Mitgliedern sowie deren Stellvertretern, die sämtlich vom Reichskanzler ernannt werden.

Der Reichskanzler kann allgemeine Grundsätze aufstellen, die der Ausschuß bei seinen Entscheidungen zu befolgen hat.

§ 6.

Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Feststellung des Preises zu liefern, die Zentral-Einkaufsgesellschaft vorläufig den von ihr angemessen erachteten Preis zu zahlen.

§ 7.

Die Abnahme hat auf Verlangen des Verpflichteten spätestens binnen 5 Tagen von dem Tage ab zu erfolgen, an welchem der Zentral-Einkaufsgesellschaft das Verlangen zugeht. Erfolgt die Abnahme innerhalb der Frist nicht, so ist der Kaufpreis von diesem Zeitpunkt ab mit 1 vom Hundert über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu verzinsen.

Die Zahlung erfolgt spätestens 14 Tage nach Abnahme. Für streitige Restbeträge beginnt die Frist mit dem Tage, an dem die Entscheidung des Ausschusses der Zentral-Einkaufsgesellschaft zugeht.

§ 8.

Ausgenommen von diesen Bestimmungen sind geringfügige Mengen, die zum Reiseverbrauch oder im Grenzverkehr aus dem Ausland eingeführt werden, sofern die Einfuhr nicht zu Handelszwecken erfolgt.

Inwieweit im übrigen Ausnahmen von diesen Bestimmungen zugelassen werden, bleibt besonderer Anordnung vorbehalten.

§ 9.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat bei der Abgabe der erworbenen Eier die Bestimmungen des Reichsfiskus oder der von ihm bestimmten Stelle innezuhalten.

§ 10.

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft, wer den §§ 1 bis 3 dieser Bestimmungen zuwiderhandelt. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Anzeige- und Lieferungs-pflicht können neben der Strafe die Eier, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 11.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung, der § 10 mit dem 26. April 1916 in Kraft.

Berlin, den 18. April 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:

Delbrück.

### Vertragliche Schweinemast.

Die Vorlage der Verträge über Schweinemastung hat bis 5. Mai d. J. zu erfolgen; später einkommende Verträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Anlieferung der Schlachtschweine in den nächsten 5 Monaten (Mai bis einsch. September) erfolgen muß. Verträge mit späterer Ablieferungszeit können nicht genehmigt werden.

Calw, den 3. Mai 1916.

A. Oberamt: Binder.

Der Staat, der der außerordentlich übermächtigen militärischen Bedrohung seiner Hauptstadt und eines großen Landesteiles ausgesetzt ist, kann nicht mehr erwarten, daß man ihn während des Weltkrieges und nachher als unabhängigen Staat behandelt. Es müsse unerschütterlich eine schwedische Forderung sein, daß Rußlands und Englands gemeinsamer Kampf gegen Deutschland nicht so geführt werden darf, daß Schweden aus seiner Neutralität heraus gezwungen und in Zukunft zu einer unvergleichlichen militärpolitischen und außenpolitischen Lage herabgedrückt wird.

### Italien und die Schweiz.

Mailand, 3. Mai. Die Schweizer Presse hat jüngst festgestellt, daß Italien nahe der Schweizer Grenze Befestigungen anlegt. Der „Corriere della Sera“ sucht in einer offiziellen Note die Schweiz darüber zu beruhigen, indem er schreibt, Italien traue den Versicherungen der Schweiz, ihre Unabhängigkeit unbedingt erhalten zu wollen, und habe selbst das lebhafteste Interesse an dieser Unabhängigkeit. Die neuesten Befestigungen trügen ausschließlich defensiven Charakter und sollten keinesfalls einen Einfall in die Schweiz vorbereiten, und dürften deshalb die Schweiz nicht beunruhigen. Im Gegenteil bestche infolge der Befestigungen ein Grund weniger, daß die Zentralmächte etwaigen Gelüsten auf die Verletzung der schweizerischen Neutralität nachgäben.

### Englische Wühlereien in Griechenland.

(W.B.) Sofia, 3. Mai. Wie die „Cambana“ erfährt, entfalten englische Komitees in Drama und Serres unter der Bevölkerung eine lebhaftige Tätigkeit gegen die griechische Regierung. Sie verbreiten einen Aufruf, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, nicht mehr der griechischen Regierung zu vertrauen und sich England anzuschließen. Der Aufruf macht viele Versprechungen, die Gewährung von Erntevorschüssen an die Bauern. Er beschuldigt die Regierung eines Abkommens mit Bulgarien, Serres abzutreten. Schließlich wird empfohlen, die gegenwärtigen Abgeordneten nicht mehr anzuerkennen. Dadurch würde eine Krise hervorgerufen und die Rückkehr von Venizelos herbeigeführt werden. Im Dorfe Mustafi wurde ein Agitator, ein Engländer aus Malta, von der griechischen Polizei verhaftet.

### Amerika und der Handelskrieg.

(W.B.) London, 2. Mai. Die „Times“ melden aus Washington vom 29. April: Die amerikanische Presse zeigt wenig Sympathie für den Gedanken eines Handels-

krieges nach dem Abschluß eines Friedens. Die Blätter, wie die „New York Times“ und das „Journal of Commerce“ betonen, daß eine solche Drohung den Krieg verlängern und England die Sympathien der Neutralen entfremden würde. In manchen Kreisen werde angedeutet, daß eine solche Politik eine kommerzielle Entente zwischen Amerika und Deutschland anregen würde, und Amerika sei am besten in der Lage, die Tätigkeit der Alliierten in dem romanischen Amerika und im fernem Osten zu durchkreuzen. In Amerika hofft man sehr, teils aus materiellen, teils aus idealistischen Gründen, daß Amerika nach dem Kriege freie Hand haben werde, mit seinem Kapital und seiner Energie an dem Wiederaufbau der Versöhnung und Entwicklung zu arbeiten und, wenn die Alliierten eine willkürliche Schranke dagegen aufrichteten, würde das die Amerikaner sehr enttäuschen.

### Von unseren Feinden.

#### Der Anteil Englands am Kriege.

(W.B.) London, 3. Mai. (Reuter.) Im Unterhaus gab Asquith eine Erklärung über die Rekrutierungspolitik der Regierung ab. Er betonte, die Beratungen über das Wehrpflichtgesetz in der letzten Woche hätten gezeigt, daß der Vorschlag der Regierung, die Rekrutierung in Teilen durchzuführen, die Gunst des Hauses nicht gefunden habe. Er schlage daher vor, das Haus möge sich unverzüglich mit allen Seiten der Frage an Hand der einzelnen Maßnahmen beschäftigen, wie sie nunmehr vorgelegt werden sollen. Er betonte, daß die gesamte Wehrmacht des Reiches zu Wasser und zu Lande seit Kriegsbeginn 5 Millionen Mann überschritten habe, und daß die Aufrechterhaltung der Seeherrschaft durch die Flotte und die Handelsmarine und die Finanzierung der Alliierten der britischen Regierung Aufgaben stelle, die für die anderen verbündeten Staaten kaum oder überhaupt nicht vorhanden seien. Die Zahl der Mannschaften, die der vorstehende Entwurf der Regierung zugestehen will, soll die gegenwärtig verfügbare Anzahl derjenigen Männer umfassen, die aus der Industrie genommen werden können, ohne das Land zur Erfüllung seiner anderen Verbindlichkeiten unfähig zu machen. Diese Pflichten seien zu einer erfolgreichen Fortführung des Krieges ebenso wesentlich, wie die Aufrechterhaltung der zum Frontdienst festgestellten Mannschaften. Die Erklärung der Vertreter der Arbeiterpartei am 27. April hätte die Regierung zu dem Glauben ermutigt, daß der allgemeine Wunsch bestehe, die ganze Angelegenheit ein für allemal zu erledigen. Er hoffe, daß der Entwurf zu diesem Ziel führen werde. Asquith wandte sich dann gegen die Kritiker der Regierung und erinnerte das Haus daran, daß Pitt und der

Herzog von Wellington am Vorabend der Schlacht von Salamanca genau derselben Kritik unterworfen gewesen sein. Seine Antwort an die Kritiker gehe dahin, daß der Anteil des britischen Reiches an der gemeinsamen Sache der Alliierten gewachsen sei und beständig von Monat zu Monat wachse. Auch glaube er, daß die Lage der Alliierten zu Wasser und zu Lande niemals besser gewesen sei, als im gegenwärtigen Augenblick. (Weil man glaubt, nochmals einen Alliierten zu bekommen.)

### Zum irischen Aufstand.

London, 4. Mai. Die folgende amtliche Erklärung wurde am Dienstag Abend in Dublin veröffentlicht: Von den folgenden Grafschaften wird gemeldet, daß sie ruhig sind: Waterford, Kingscounty, Wicklow, Carlow, Westriding, von der Grafschaft Cork, Eastriding, von der Grafschaft Calway, Mayo, Belfast und den Grafschaften von Ulster. Von den folgenden Bezirken wird gemeldet, daß die Verhältnisse normal sind: Dublin, Cork, Trales und Limerick. Die Aufständischen, die für einen Prozeß in Betracht kommen, sind vor ein Kriegsgericht gebracht. Sobald das Urteil befähigt wird, wird das Publikum davon in Kenntnis gesetzt werden. Die Gefangenen, deren Fälle nicht sofort behandelt werden können, werden in die Gefangenschaft nach England geschickt. Die Fälle, in denen es sich um weibliche Gefangene handelt, werden erwogen. Die Arbeit, die diese Prozesse verursachen, ist sehr groß und man trachtet, damit so rasch wie möglich fertig zu werden.

Dublin, 4. Mai. (Reuter.) Amtlich. Die Zahl der Toten in den Spitälern allein beträgt 128, wovon 66 Soldaten und 122 Aufständische und Zivilpersonen sind. Es wurden 179 Gebäude durch Feuer beschädigt oder zerstört.

(W.B.) Dublin, 3. Mai. General Maxwell erteilt einen Armeebefehl an die Truppen, in dem er ihnen für ihr ausgezeichnetes Verhalten unter den schwierigsten Verhältnissen der Straßenkämpfe dankt. Infolge der ausgezeichneten Führung der Offiziere und der unermüdblichen Anstrengungen der Truppen hätten sich die Überlebenden Aufständischen bedingungslos ergeben. Besonders danke er den irischen (?) Regimentern, die wesentlich zur Unterdrückung des Aufstandes beigetragen hätten.

(W.B.) Amsterdam, 3. Mai. Wie ein hiesiges Blatt aus London erfährt, schätzt der Korrespondent der „Times“ in Dublin die Anzahl der Rebellen, die an dem Ausstand von Anbeginn teilgenommen haben, auf 5000. Ihre Verluste seien schwer. Der gesamte Sachschaden, der durch Brände an Häusern angerichtet wurde, betrage mindestens 300 000 Pfund Sterling. In der königlichen Hibernian-Anstalt seien fünf Gemälde englischer Maler zu Grunde gegangen. Die Rebellen hielten, solange sie noch im Besitz des Postamtes waren, stand und nahmen drei britische Offiziere, zwei Unteroffiziere und fünf Soldaten gefangen. Als das Gebäude nicht länger verteidigt werden konnte, und der Rebellenführer Connolly ernstlich verwundet war, beschloßen die Rebellen, zu flüchten und empfahlen auch ihren Gefangenen, die Flucht zu ergreifen und ihr Leben zu retten. Die zwei Unteroffiziere, sowie drei Soldaten sind unverletzt entkommen, während die Rebellen zu Dutzenden niedergeschossen wurden.

(W.B.) Amsterdam, 3. Mai. (Reuter.) Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin kehren nach und nach geordnete Verhältnisse zurück. Einige kleine Bezirke werden zur Zeit noch geäußert. In Cork ist alles ruhig, nur im Fermoy-Bezirk hat sich ein Fall von Aufruhr ereignet. Dort versuchte die Polizei zwei in einem Hause befindliche Feinde zu verhaften und stieß auf bewaffneten Widerstand. Der Führer der Polizei wurde getötet. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen übergaben sich die Insassen des Hauses. Die Sinn-Feiner in der Stadt Carl haben sich am Aufstand nicht beteiligt und haben ihre Waffen abgeliefert. Eine nach Ennisclorthy ausgesandte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Aufständischen in der Grafschaft Wexford festzunehmen. Im übrigen südlichen Irland ist alles ruhig.

Rotterdam, 3. Mai. Englische Blätter enthalten den Wortlaut der Proklamation der provisorischen Regierung der irischen Republik an das Volk von Irland, worin die irischen Bruderschaften ihre Kinder zur Fahne rufen, um mit Unterstützung ihrer verwandten Kinder in Amerika und den tapferen Bundesgenossen in Europa den Kampf für die Freiheit zu beginnen. Die Republik gewähre religiöse Bürgerrechte, Freiheit, gleiches Recht für alle Staatsangehörigen. Es heißt dann weiter in der Proklamation: Wir unterstützen die irische Republik dem Schutz des allmächtigen Gottes, dessen Segen wir für unsere Waffen ersehen, und wir erwarten, daß niemand die Sache, der er seine Dienste widmet, entehren wird.

„Associated Press“ meldet laut „Lokal-Anzeiger“, die amerikanische Regierung werde keine Untersuchung über die Beteiligung amerikanischer Staatsangehöriger an der „Sinn-Fein“-Bewegung vornehmen, da weder gesetzlich noch völkerrechtlich feststehe, daß eine finanzielle Hilfe oder Waffenlieferungen in diesem Falle einen Neutralitybruch bedeute. (Wie doch die amerikanische Regierung da sich beeilt, zu prüfen, ob auch das Verhalten ihrer Staatsangehörigen sich mit der „Neutralität“ verträgt.)

Haag, 3. Mai. Aus den Meldungen der Zeitungen geht hervor, daß die „Sinn-Feiner“ ihren Kleinkrieg in Dublin selbst fortsetzen und daß in vielen Teilen der Stadt aus geschützten Stellen unvermütet Schüsse fallen. Der Korrespondent der „Morning Post“ weist laut „D. L.“, darauf hin, daß die Vorräte an Munition augenscheinlich von neuem verstockt werden. In der Provinz ist entgegen der Reuter-Nachricht immer noch Tätigkeit der Rebellen bemerkbar, es wird Galway genannt und ebenso sind Alice, Corsey und Meath noch im Besitz der Aufständischen. Es werden außer diesen einige nicht namentlich aufgeführte Städte erwähnt.

Rotterdam, 3. Mai. Die „Daily News“ melden aus Dublin, daß in Killarney blutige Meutereien ausgebrochen seien und daß die Aufrührerbewegung über die Hälfte des irischen Landes umfaßt hatte.

### Vor dem Rücktritt des Vizekönigs von Irland.

Berlin, 4. Mai. Aus dem Haag erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: In hiesigen englischen Kreisen verlautet, daß wahrscheinlich nach dem bestimmt bevorstehenden Rücktritt des gegenwärtigen Vizekönigs von Irland, des Generalgouverneurs Lord Wimborne, Redmond sein Nachfolger werden wird.

### Italien und die Westfront.

Wien, 3. Mai. Wie die „Zeit“ sich aus Zürich drahten läßt, erregt in Italien ein Aufschub des Obersten Barone im „Messaggero“ großes Aufsehen. Oberst Barone erklärt darin, er wisse aus zuverlässiger Quelle, daß die Möglichkeiten einer Entsendung italienischer Truppen nach der Westfront erwogen worden seien. Dagegen müsse man nachdrücklich Einspruch erheben, denn Italiens Kriegsziel sei nicht die Wiedereroberung Belgiens und des von Deutschen besetzten Gebietes Frankreichs. Italien dürfe nach so viel blutigen Opfern nur auf dem Posten stehen, den seine Natur ihm vorschreibe.

### Portugiesische „Freiwillige“ nach der Westfront.

Genf, 3. Mai. Dem Madrider „Imparcial“ ist zu entnehmen, daß, nachdem die Mobilisierung des portugiesischen Heeres für die Entente nicht erfolgt, die Alliierten die Erlaubnis erhalten haben, Freiwilligenwerbungen in Portugal vorzunehmen. Es seien bisher Freiwillige für zwei „Elitebrigaden“, die nach Frankreich abgehen sollten, zusammengekommen.

## Deutschland.

### Die Novelle zum Vereinsgesetz.

(W.B.) Berlin, 3. Mai. Die vom Reichstag wiederholt gewünschte und von der Regierung zugesagte Novelle zum Vereinsgesetz ist dem Reichstag nunmehr zugegangen. Der Gesetzentwurf schlägt vor, daß dem Paragraphen 17 des Vereinsgesetzes ein Auslegungsparagraph 17a folgenden Wortlaut angefügt wird: „Die Vorschriften der §§ 3, 17 über politische Vereine und deren Versammlungen sind auf Vereine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht aus dem Grunde anzuwenden, weil diese Vereine auf solche Anlegenheiten der Sozialpolitik oder der Wirtschaftspolitik einzuwirken bezwecken, die mit der Erlangung oder Erhaltung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen oder mit der Wahrung oder Förderung wirtschaftlicher oder gewerblicher Zwecke zugunsten ihrer Mitglieder oder mit allgemeinen beruflichen Fragen im Zusammenhange stehen.“ Die Rechtsprechung und bis zum Kriegsausbruch auch die Verwaltungspraxis hat nun namentlich Gewerkschaften der Arbeitnehmer mehrfachen den politischen Vereinen zugezählt und den für diese geltenden Einschränkungen unterworfen. Veranlassung dazu bot die Tatsache, daß die Gewerkschaften sich bei der Förderung der Interessen ihrer Mitglieder mehr und mehr genötigt sahen, sozial- und wirtschaftspolitische Fragen zu behandeln und in der Öffentlichkeit, in der Presse, bei politischen Parteien, bei der Regierung und bei gesetzgebenden Körperschaften für bestimmte Wege, Formen und Ziele ihrer Lösung einzutreten. Diese Einwirkung auf politische Organe und Körperschaften in Angelegenheiten, die die Gesetzgebung und Verwaltung berühren, ist von den Gerichten in weitgehendem Umfang als politische Tätigkeit gedeutet worden. Die Aufgabe der beabsichtigten gesetzlichen Regelung besteht darin, auf der einen Seite der sozial- und wirtschaftspolitischen Betätigung, die in einem — wenn auch allgemeinen oder mittelbaren — Zusammenhange mit den eigentlichen Zielen der Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereine steht, vollkommene Freiheit zu gewähren, auf der anderen Seite zu verhüten, daß eine rein politische Vereinstätigkeit nur deshalb von den Beschränkungen, die ihr sonst im Allgemeininteresse auferlegt sind, frei bleibt, weil die Vereinigung, die sie ausübt, eine Gewerkschaft ist oder auch nur die Etikette einer solchen gewählt hat. Es liegt im Interesse der Gewerkschaftsbewegung selbst, daß sich die ihr angehörenden Verbände auf Wirtschafts- und Sozialpolitik

beschränken und von der Behandlung rein politischer Fragen (wie auswärtige Politik, Verfassung, Wahlrecht) fernhalten. Sie greift aber nicht in die sonstige, durch das Vereinsgesetz nicht berührte Gesetzgebung ein und läßt insbesondere die Vorschriften des Landesrechts, die Verabredungen ländlicher Arbeiter zur Einstellung oder Verhinderung der Arbeit verbieten, unberührt. (Letzterer Gedanken bezieht sich auf einen eventuellen Streik landwirtschaftlicher Arbeiter, wodurch die Einbringung der Ernte eines Landes vielleicht in Frage gestellt werden könnte. Die Schriftl.)

### Vom Reichstag.

(W.B.) Berlin, 3. Mai. Der Seniorentenvent des Reichstages trat heute mittag zusammen und einigte sich dahin, die erste Plenarsitzung am Dienstag nächster Woche stattfinden zu lassen. An den folgenden Tagen sollen die Plenarsitzungen um 3 Uhr nachmittags beginnen, damit den Ausschüssen genügend Zeit bleibt, ihre Beratungen zu fördern.

### Liebkecht der Unverbesserliche.

Berlin, 4. Mai. Zur Verhaftung des Abgeordneten Liebkecht heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Bei Militärhaft hat ein Verlangen des Reichstages nach Aufhebung der Haft rechtlich keine Bedeutung und es bleibt dem Militärgericht überlassen, ob es einem solchen Wunsch stattgeben kann oder nicht.

### Holzmehl in's Brot.

Berlin, 3. Mai. Wie die Morgenblätter melden, wurde der Obermeister der Kölner Bäckerinnung, Merzenich, wegen Nahrungsmittelfälschung zu 150 M Geldstrafe verurteilt. Er hatte etwa 2—3 Monate täglich dem Feinbrot Holzmehl zugefügt. (Das ist aber eine gelinde Strafe!)

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Mai 1916.

### Ergebnis der Hausammlung.

Bei der am Dienstag vorgenommenen städtischen Sammlung wurden für das Rote Kreuz 593,15 M. und zur Kriegerfamilienunterstützung 1159,15 M. zusammengebracht. Die Stadt war wieder in 15 Sammelbezirke eingeteilt, in denen etwa 20 Töchter der Stadt ihres Amtes walteten. Diese reiche Spende hat gezeigt, daß in der Einwohnerschaft Calws trotz der großen Anforderungen, die die jetzige schwere Zeit stellt, immer noch derselbe Opfergeist und die gleiche Hilfsbereitschaft vorhanden sind, wie bei Kriegsbeginn, sie hat aber auch den recht deutlichen Beweis geliefert, wie sehr sich die jammervollen Damen ihre Aufgabe angelegen sein ließen. Den Dank für ihre Tat mögen beide Teile, die Geber wie die eifrigen Sammlerinnen, aus dem Gedanken schöpfen, daß durch die Spende jetzt wieder so manches Leid und manche Not gelindert werden können.

### Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 377 bis 379. Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg. Bäuerle, Geora, Neubulach, l. verw. — Weippert, Otto, Sulz, O.A. Nagold, verl. — Greule, Johannes, Breitenberg, gef. — Schulz, Friedrich, Sieblichfür, l. verw. — Erbele, Johannes, Gältlingen, O.A. Nagold, l. verw.

### Zum Kapitalabfindungsgesetz.

In der letzten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wurde § 1 des Gesetzentwurfs über Kapitalabfindungen der Kriegsteilnehmer in der Regierungsvassung angenommen mit dem Zusatz: „Der Beitritt zu einer gemeinnützigen Baugenossenschaft oder Siedlungsgenossenschaft gilt grundsätzlich als Erwerb eigenen Besitzes im Sinne dieses Gesetzes. Welche Genossenschaften als gemeinnützig in diesem Sinne gelten sollen, bestimmt der Reichsanzeiger.“ Ebenso wurde § 2 des Gesetzentwurfs in der Regierungsvassung angenommen mit dem Zusatz: „Ob die Voraussetzung für die Gewähr einer nützlichen Verwendung des Geldes vorliegt, entscheidet die Landeszentralbehörde oder die von ihr beauftragte Stelle. Wird diese Voraussetzung verneint, so ist dem Antragsteller rechtzeitig unter schriftlicher Mitteilung der Gründe von der Entscheidung der obersten Militärbehörde Kenntnis und Gelegenheit zur Äußerung zu geben.“

### Für Bäcker.

(W.B. — Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung erlassen, in der das Bestreichen von Brotlaiben vor dem Ausbacken mit Fett verboten ist. Als Fett gelten alle pflanzlichen und tierischen Öle und Fette.

\* Eine ständige Lehrstelle in Calw ist dem Seminarunterlehrer Julius Bed in Rünzelsau übertragen worden.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der H. Döschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Stadtschultheißenamt Calw.

**Eierverkauf durch die Stadt.**

Morgen Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr, werden am Marktplatz holländische Eier, pro Fleischarte 3 Stück, das Stück zu 25 Pfg., abgegeben. Die Fleischarten sind vorzuzeigen.  
Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Von Freitag, den 5. Mai bis Sonntag den 7. Mai, findet im Georgenäum in Calw

**eine Ausstellung und ein Verkauf der von den Verwundeten im Vereinslazarett Calw angefertigten Arbeiten**

statt, wozu Jedermann von Stadt und Land herzlich eingeladen ist. Die Ausstellung ist an den Werktagen von 9-7 Uhr und am Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

**Warenhaus Geschw. Kleemann.**

Wir empfehlen unser großes Lager in **weißen, schwarzen und farbigen Blusen**

von Mt. 1.50, 1.95, 2.25, 2.95, 3.25, 3.60, 4.50, 5.50 und höher.

**Knaben-Waschblusen und Anzüge** bekannt billig.

Größtes Lager in **Herren-, Knaben- und Kinderhüten**, sowie garniert. Mädchenhüten zu sehr billigen Preisen.

**Herren-Anzüge und Hosen, Sommer- und Foden-Tuppen** stets ein großes Lager.

**Warenhaus Geschw. Kleemann.**

Unterreichenbach. Einen schönen dienstfähigen 14 Monate alten



**Farren, Rotschek,**

verkauft **Wilh. Haich, Müller.**

Am Samstag, den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich auf dem Brühl das angefallene

**Brandholz.**

Franz Schoenlen jun.

**Käse im Haushalt**  
wird auf einfache Weise hergestellt bei Verwendung von **Labessenz** stets vorrätig mit Gebrauchsanweisung  
Neue Apotheke.

**Tee 1.50 Benno Pillen 1.-**

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei **Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**  
Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.  
Zu haben in allen Apotheken.

**Kaffee** frischgebrannt, empfiehlt in verschied. Preislagen **Fr. Lamparter, a. Markt.**  
Zu verkaufen. **1gebr. Harmonium** mit schönem Ton ist billig zu verkaufen. Näh. durch die Geschf. d. Bl.

**Emilie Herion, b. Köhle.**  
Großes neu sortiertes Lager in **Damenblusen, Trauer und Halbtrauer, Wollmuller- und Waschblusen.** Billigste Preise. **Rabattmarken.**  
**Kinderkleider, Damen- und Kinderschürzen,** meist noch zu alten billigen Preisen.

**Ein Kanarienvogel,** gelb mit schwarzem Kopf, ist ausgeflogen. Derjenige, dem es gelungen, denselben einzufangen, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben bei **Johann Bippus, Zugführer a. D., Bahnhofstraße, „Scharfes Eck“, Hinterhaus.**

**Tapeten**  
Neue Sorten in grosser Auswahl eingetroffen, darunter auch billige Reste.  
**Emil G. Widmaier**  
Bahnhofstrasse.

**Kabinet f. Zahnbehandlung** und Zahnersatz von **I. Kölle.** Reinigen, Plombieren, schmerzlos Entfernen, Einsetzen künstlicher Zähne.  
**Calw Marktplatz 69.** Empfangsstund. Werktags von 9-1 und 2-5 Uhr.

**Mädchen gesucht,** als Beihilfe zum Kochen, in auswärtige Wirtschaft. Zu erfragen **Unt. Marktstraße 74.**

**Lüchtig. Mädchen** für Zimmer und Küche bis 15. Mai oder später gesucht. Zwei Mädchen vorhanden. Guter Lohn. Zeugnis erbeten.  
**Hofbäckerei Pfan, Wildbad.**

**Holländischer Kopfsalat** Kopf 18 Pfg., heute frisch eingetroffen  
**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Telef. 45.

Eine größere Menge **Dung** verkauft **Adolf Entz.**

**Kein Landwirt und kein Viehzüchter** sollte veräumen, einen Versuch von meiner überall beliebten **Futterwürze** Marke Graco für Schweine, **Nähr- u. Milchpulver** Marke Graco für Milchvieh, Kaninchen, Pferde etc. **Legepulver** Marke Graco zur rationellen, ertragreichen Geflügelzucht zu machen. Preis per Karton 80 Pfennig (ohne Porto). Zu beziehen durch **Fr. Wurster, (G. v.) Calmbach, a. Enz.**

**Illustrierte Prospekte** für **Bäder, Kurorte, Hotels und Pensionen** liefert in moderner Ausstattung, ein- und mehrfarbig zu billigen Preisen die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei** Telefon Nr. 9. Calw. Lederstr. 151.  
Muster und Kosten-Voranschläge gerne zu Diensten.

**Dampfpfäfel** Pfd. Mt. 1.00  
**Pfirfiche** Pfd. Mt. 1.20  
**Aprikosen** Pfd. Mt. 1.60  
**Mischobst** Pfd. Mt. 1.10  
**Trockenmilchpulver, Puddingpulver** empfiehlt **Spar- und Consumverein. Dörrgemüse.** Gegenmarken auf alle Waren!